

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

33 (8.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 33.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 8. Februar

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

Homburg, 7. Febr. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr hier eingetroffen und alsbald zum Schloß gefahren.

* Cronberg, 7. Febr. Das Kaiserpaar traf heute Nachmittag 3½ Uhr in offenem Schlitten auf Schloß Friedrichshof ein und kehrte um 6 Uhr zu Wagen nach Homburg zurück.

* Berlin, 7. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrath nahm einstimmig den von Kanitz und Erffa eingebrachten Antrag an, worin es heißt, die Landwirtschaft könne einen wesentlich verstärkten Zollschutz für sämtliche Zweige ihrer Produktion nicht entbehren. Insbesondere müsse ein erhöhter Getreidezoll auch für die kleinen Landwirthe als geboten erachtet werden. Die Annahme des Systems des Doppelzolls werde als sicher erwartet.

* Berlin, 8. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in geheimer Sitzung mit 58 gegen 55 Stimmen, den Posten eines 2. Bürgermeisters nicht auszusprechen.

* Wilhelmshaven, 7. Febr. Der Dampfer „Frankfurt“ traf mit etwa 300 Mann des Kreuzergeschwaders und Seefeldaten, die bei Taku und Tientsin gekämpft haben, wohlbehalten ein. Die Stadt hat zu Ehren der Chinakämpfer geslaggt. Beim Einlaufen des Dampfers wurden die an Bord befindlichen Chinakämpfer von der nach Tausenden zählenden Menge, Marine-Deputationen und den Besatzungen des Kreuzers „Victoria Luise“ und der Torpedoboote durch donnernde Hurrahs begrüßt. Die Stadt veranstaltet morgen Abend in den Sälen der Burg Hohenzollern eine festliche Bewirthung der heimgekehrten Chinamannschaften.

Dresden, 7. Febr. In den letzten Tagen trat beim König das frühere Leiden mit einer geringen Blutung auf, weshalb der Zustand des Königs einige Tage der Ruhe erfordert.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 7. Febr. Die vorjährige Volkszählung ergab für Wien 1,635,647 Einwohner, gegen 1890 eine Vermehrung um 293,750.

Frankreich.

* Paris, 8. Febr. Nachdem Waldeck-Roussieu die Kammer verlassen hatte, wurde er plötzlich unwohl und sagte die Theilnahme an dem Bankett im Glysee ab. Das Unwohlsein scheint nicht ernst zu sein, doch bleibt Waldeck-Roussieu der Kammer heute wahrscheinlich fern.

* Nizza, 8. Febr. Ein in's Thal fahrender elektrischer Wagen der Monte Carlo-Bahn ist zerschellt, 3 Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

Holland.

* Haag, 7. Febr. Seit den frühen Morgenstunden sind trotz des rauhen Wetters große Menschenmassen in den Straßen versammelt, die der Hochzeitszug zu passieren hatte, besonders am Palais. Vor dem Schloße waren als Ehrenwache Grenadiere mit Musik aufgestellt. Auf dem Wege bis zur Kirche bildeten Truppen Spalier. Vor der Kirche hielt die Bürgergarde die Ehrenwache. Die Tribünen, Fenster und Balkone, selbst die Dächer waren vom Publikum auf das Dichteste besetzt. Gegen 11½ Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder der fürstlichen Familien mit den Trauzugenden im Weißen Saale des Schloßes. Nachdem das Brautpaar erschienen war, nahm der Justizminister die Eiviltrauung vor und verlas die Trauungsurkunde. Er erklärte, nachdem die Königin und Prinz Heinrich das Jawort gesprochen, daß die Ehe dem Gesetze gemäß geschlossen sei. Alsbald setzte sich der aus 8 sechsspännigen Galaequipagen bestehende Hochzeitszug nach der Kirche in Bewegung. Das königliche Paar nahm in der von der Amsterdamer Bevölkerung geschenkten vergoldeten Karosse, welche Edelleute eskortirten, Platz. Bei dem Erscheinen der Neuerwählten brach das Publikum in stürmische Hochrufe aus. Die Spalier bildenden Truppen präsentirten, die Trommeln wirbelten. Sobald der Zug in der Kirche anlangte, stimmte die Orgel „Händels Sanctum“ an. Nachdem das Hochzeitspaar und die Gäste Platz genommen, hielt Hofprediger Banderlier die Traureden unter Zugrundelegung des Psalmes 4, Vers 7. In seiner Rede führte

der Hofprediger aus, das ganze Volk nehme an dieser Stunde, die Aller Herzen höher schlagen lasse, Theil. Nicht in äußeren Dingen sei das eheliche Glück zu suchen, sondern im Zuge des Herzens, und der Zug des Herzens sei nie besser, als wenn das Herz erfüllt werde von Gottesfurcht und Liebe zu Gott. Wie jede Ehe, lege auch diese Ehe Opfer auf. Sie verlange von dem Neuerwählten, daß er sein Land und sein Volk, von der Neuerwählten, daß sie die theuere Mutter verlasse. Nur die Liebe, schloß die Rede, könne das Band der Ehe knüpfen und es erhalten.

* Haag, 7. Febr. Die Königin hat anlässlich ihrer Vermählung eine Amnestie erlassen, wodurch 364 Verurtheilten ihre Strafe ganz oder zum Theil erlassen ist. Bei der Eiviltrauung richtete der Justizminister an die Königin und den Prinzen Hendrich kurze Ansprachen; er sagte zum Prinzen: Aus Liebe zu Ihrer königlichen Braut haben Sie Ihr theures Mecklenburg verlassen und versprochen, der Königin treu zu sein, der Liebe und Dankbarkeit des niederländischen Volkes dürfen Sie versichert sein. Zur Königin gewendet, sagte der Minister: Das niederländische Volk hat Sie heranwachsen sehen von der Wiege an, es hat Ihnen bei Ihrer Krönung gehuldigt, theilt heute Ihre Freude und steht zu Gott, daß Alles, was Sie beglücken kann, Ihnen zu Theil werde, und daß Ihre Vermählung dem Vaterlande zu Heil und Segen gereichen möge.

* Haag, 8. Febr. Die Königin und der Prinz-Gemahl wurden, als sie um 4½ Uhr nach Schloß Loo abreisten, jubelnd begrüßt.

Italien.

* Rom, 7. Febr. Infolge des gestrigen Kammervotums überreichte Saracco heute früh dem König die Demission des Kabinetts. Der König behielt sich die Entscheidung vor und wird heute und morgen mit den parlamentarischen Führern, insbesondere den Kammerpräsidenten konferiren.

* Rom, 8. Febr. Es heißt, Kammerpräsident Villa oder Saracco erhalten den Auftrag der Kabinettsbildung.

Genilleton.

33)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Ja, ich war nicht so gut gegen meine Frau, wie sie es verdiente,“ stieß er endlich dumpf hervor. „Aber der da war schuld daran, der Bube, den wir Beide hassen, der mich verlockte und verführte, mich gegen meine Frau, die er als seine Beute betrachtete und die ihn zurückgewiesen hatte, aufhegte, sodaß ich sie verließ und sie mit unsern Kindern dem Glend preisgab.“

„Sie ließen ihr die Kinder, nahmen sie nicht fort?“ warf die Frau mit einer gewissen Erregung ein.

„Ich ließ ihr die Kinder und habe ihr nie nach dem Leben getrachtet. Nein, Mrs. Landry, ein solches Ungeheuer, wie jener dort mit der glattrasierten Teufelsfrage, der die Wiederemannsmaske trägt und sich mit seinem Raube unter derselben jetzt so sicher wähnt, bin ich doch nicht. Ich war ein Taugenichts, ein schlechter Kerl, aber gegen den noch ein Engel.“

„Ist Ihre Frau todt, Mr. ten Feern?“ fragte die Unglückliche, langsam vor sich hinstehend.

„Ja, ich habe es leider zu spät erfahren. Mein Sohn fuhr auf demselben Schiffe nach Europa, worauf Sie gekommen sind, Sie und sein Mörder, denn kein Anderer hat's gethan, als er, weil er keine Papiere besaß.“

„Erzählen Sie mir,“ sagte sie ruhig. Er theilte ihr seine Begegnung mit Landry in Antwerpen mit und den Streich, welchen er ihm dort gespielt hatte.

Die Frau nickte finster. „Er hat's gethan,“ sagte sie dann, „wir beide müssen unsere Kinder rächen und ihn auf's Schaffot bringen. Ja, auf's Schaffot!“ wiederholte sie, die Hände ballend.

In diesem Augenblick hörte ten Feern das Knirschen von Rädern und einen leichten Peitschenknall.

„Kommen Sie, Mrs. Landry,“ sagte er, ihre Hand ergreifend, „es naht ein kluger Freund von mir, der ebenfalls Jagd auf ihn macht und dem auch Sie fest vertrauen können. Der Schurke steht augenblicklich in diesem Lande auf sicherem Boden; würde er Ihre Anwesenheit ahnen, dann säßen Sie bald hinter Schloß und Riegel. Vorsicht, Klugheit und List nur können ihn in die Falle locken.“

„Auf's Schaffot,“ murmelte sie, ihm ohne Widerspruch folgend. Birken hielt mit dem Wagen vor dem Hünenstein.

„Na, was haben Sie denn da aufgegabelt?“ fragte er erstaunt auf die Frau blickend.

„Eine amerikanische Bekannte von mir, die ich hier soeben getroffen habe. Die verlassene Gattin meines guten Freundes, für welche Sie wohl einen Platz auf dem Wagen haben werden.“

„Ah, das ist ja interessant,“ rief Birken überrascht, „gewiß kann die Dame mitfahren. Bitte, leisten Sie ihr Beistand, Herr ten Feern!“

„Er ritt aber dorthin,“ sagte sie, nach der entgegengesetzten Richtung deutend.

„Steigen Sie nur ein, Madame!“ beruhigte sie ten Feern, „entgehen kann er uns nicht mehr, das Blut seiner Opfer schreit nach Rache.“

„Er war's also wirklich?“ fragte Birken.

„Allerdings, aber mit der Maske, glatt rasirt, braune Perrücke, wie ein Gutsbesitzer auf Freiersfüßen.“

„Sieh, sieh, das wäre ein kluger Zug von ihm, — ein doppeltes Sicherheitschloß für seine werthe Person.“

Die Amerikanerin saß düster und schweigsam neben Birken, während ten Feern wieder die Zügel ergriffen hatte und das Pferd in raschen Trab setzte. Nach einer Stunde hatten sie das Städtchen A. erreicht und fuhrten nach einem gewöhnlichen Wirthshause, worauf Birken sich allein zum Amtmann begab, um diesen sehr gemüthlichen Herrn durch die ihm zu Gebote

Rußland.

Petersburg, 7. Febr. Die Handels- und Industrie-Zeitung meldet aus Baku vom 5. d. Abends, daß die Lagermagazine der Schwarz-Neer-Gesellschaft (Kohlschild) fast völlig ausgebrannt sind. Jetzt brennt noch ein nördlich von den Fabriken gelegenes Naphtalager; wenn nicht eine neue Explosion erfolgt, ist jede Gefahr vorüber. Die Zahl der Todten ist noch nicht ermittelt; man befürchtet, daß einige 100 umgekommen sind.

Amerika.

* New-York, 8. Febr. Ein Blitzzug der Erie-Bahn entgleiste unweit Greenville. 6 Personen wurden getödtet, 10 verwundet. — Wie die „Frst. Ztg.“ von hier meldet, wurde Eduard Strauß bei einem Bahnunfall verletzt. Es wird angenommen, daß der Unfall bei dem Eisenbahnunglück des Zuges der Erie-Bahn geschah.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 7. Febr. Das Oberkommando meldet vom 6. Februar aus Peking: Die Kolonne Trotha erreichte heute Tschangpingtschou.

New-York, 7. Febr. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking von heute besagt: Die fremden Gesandten haben in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung endgiltig beschlossen, die Todesstrafe für alle zwölf Würden-träger zu verlangen, worin die bereits Verstorbenen einbegriffen sind. Sie beschlossen ferner, daß die Todesurtheile zu vollstrecken sind, ausgenommen an Prinz Tuan und Herzog Lan, welchen der Kaiser die Todesstrafe in Verbannung nach Turkestan umwandeln könne.

* New-York, 7. Febr. [Neuter.] Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom 6. Febr. besagt: Die fremden Gesandten veröffentlichten Morgens ein geheimes kaiserliches Edikt, welches sie von den chinesischen Bevollmächtigten gestern empfingen. In dem Edikt wird besonders dafür eingetreten, daß Jungfuhfang nicht hingerichtet werde. Der Kaiser erklärt, daß man bei der Bestrafung Jungfuhfangs mit großer Vorsicht erst nach sorgfältiger Ueberlegung vorgehen müsse, weil dadurch die unruhige Bevölkerung Schensi's und Kaufu's aufgereizt werde und Gewaltakte gegen Ausländer und Christen begehen werde. Die Arme Jungfuhfangs, heißt es in dem Edikt weiter, wurde auf 5000 Mann herabgesetzt, um im Hinblick auf seine in Aussicht stehende Bestrafung seine Macht zu verringern.

Verschiedenes.

— Warnung vor einer Auswanderung nach Brasilien. Dem Vernehmen nach wird neuerdings wieder da und dort durch Mittelspersonen Auswanderungslustigen die Auswanderung nach Sao Paulo (Brasilien) em-

stehende Nebengewandtheit seinem Zweck willfährig zu machen. Der Amtmann gewährte ihm den Einblick in das Grundbuch, wo der Käufer des Wittekopfschen Hofes unter dem Namen „Paul Fentheim aus Louisville, Amerika“ verzeichnet stand.

„Ein geriebener Barock“, sagte Birken, als er in's Wirthshaus zurückgekehrt war. „Der Name Northof war nicht schwer in Fentheim umzuwandeln. Ob sein Opier in Louisville gewohnt hat?“

„Jawohl, das stimmt, er mußte wohl Manches fälschen, weil auch das Alter nicht zutrifft. Dergleichen Kunststücke versteht er aus dem Grunde.“

„Wo ist die Amerikanerin?“

„Sie hat etwas gegessen und getrunken und sich dann auf ein Bett gelegt, da die Arme zum Sterben müde zu sein schien.“

„Erzählen Sie mir, was Sie von ihr wissen.“ gebot Birken, worauf ihm ten Feern ihre Geschichte, soweit er sie von ihr vernommen hatte, mittheilte.

„Sie wollte ihn also erschießen?“ sagte der Detektiv nachdenklich, „das wäre allerdings ein Querschnitt durch unsere Rechnung gewesen, recht amerikanisch, doch für uns nicht passend. Sie scheint mir auch einen kleinen Sparren zu haben, kann aber im geeigneten Augenblick von großer

pfohlen, wo sie annehmlich als Arbeiter in den umliegenden Kaffeepflanzungen guten Verdienst finden könnten. Da die Erfahrung gezeigt hat, daß die Verhältnisse in und bei Sao Paulo für Einwanderer im Allgemeinen sehr ungünstig liegen und die von den Agenten gemachten Versprechungen sich größtentheils als trügerisch erweisen, wird vor der Auswanderung dorthin nachdrücklich gewarnt.

— Ein drakonisches Heirathsgesetz. Aus New-York wird berichtet: In der gesetzgebenden Körperschaft des Staates Minnesota ist ein Gesetzesentwurf eingebracht worden, durch den Heirathen verboten werden sollen, wenn einer von beiden Theilen Anfällen von Wahnsinn, Schwindsucht oder gewissen besonders bezeichneten Krankheiten unterworfen gewesen ist. Der Entwurf verordnet weiter, daß ein ärztliches Zeugniß, durch das die Bewerber zur Eheschließung geeignet erklärt werden, alle Gesuche um Erlaubniß zur Heirath begleiten soll. Die Heirath von Frauen über 45 Jahren ist ferner darin verboten, für Männer ist dagegen keine solche Beschränkung gemacht worden. Für Uebertretungen des Gesetzes werden schwere Strafen festgesetzt. Das vorgeschlagene Gesetz soll eine Verbesserung der Rasse herbeiführen. Aehnliche Gesetze sind kürzlich auch in anderen Staaten vorgeschlagen worden.

Wie's gemacht wird — zur Kohlennoth.

Um eine künstliche Kohlenvertheuerung und Kohlennoth herbeizuführen, werden von schlesischen Kohlenbaronen Kohlen aus Schlessen in's Ausland geführt und — vom Ausland her wieder in's Inland zurücktransportirt.

Die unmäßig hohen Kohlenpreise sind einzig und allein durch diese Kohlegroßhändler, Grubenbesitzer herbeigeführt. So versenden zwei Firmen Oberschlesiens, Wollheim und Friedländer, täglich 1 Million Zentner Kohlen; schlagen diese Großhändler pr. Zentner auch nur um 10 S auf, so können sie dabei einen täglichen Reingewinn von 100000 M in die Tasche stecken.

„Das ist noch ein Geschäft, das trägt noch was ein“ — und dabei zahlen diese Kohlenbaronen den beständig in Todesgefahr schwebenden Grubenarbeitern einen wahren Hungerlohn und im Vergleich zu ihrem Geschäftsmengen eine Bagatelle von Steuer!

Unwillkürlich muß man sich fragen: Ist es nicht eine Sünde, daß zwei Leute diesen nothwendigen Artikel so vertheuern können? Sind das normale Zustände, daß Millionen von deutschen Familienvätern, die ihr Brod im Schweiße ihres Angesichts ehrlich und redlich verdienen, einigen wenigen modernen Raubrittern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind. Hat unser Herrgott diese Schätze deshalb in den Boden gelegt, daß der eine über Nacht daran zum Millionär wird, auf der anderen Seite aber Millionen von Mitmenschen Tag und

Wirkung sein. Der einzige Sohn von unserem Dreibund, den er nicht kennt, bin also ich, Sie und Madame müssen für eine Weile verschwinden, da die leiseste Witterung einer solchen Gefahr ihn ebenfalls verdunsten lassen wird.“

„Sie wollen uns bei Seite schieben?“ murrte ten Feern.

„Nein, mein Lieber, das fällt mir garnicht ein, da Sie meine Hauptbelastungszeugen sind. Ich bin, wie Sie selber davon überzeugt, daß der neue Hofbauer in der Haide der Mörder ist, den wir suchen. Trotz alledem fehlt uns der überführende Beweis zu seiner Verhaftung. Er hat den hiesigen Gebrauch des stabilen Besignamens wie einen Schild sich erkauft, hinter dem er jedem Angriff trotzt. Er ist der Hofbauer, man nennt ihn jedenfalls Wittekopf, und wenn's auch nur ein armseltiger Haidehof ist, so sitzt er doch auf seinem Grund und Boden. Wer hat diesen Mann in Antwerpen oder in jenem Nachtzuge gesehen? Wie dürfen wir es wagen, ihn des Mordes zu beschuldigen oder ihn gar daraufhin zu verhaften? Der Amtmann, welcher die Gerichtsbarkeit handhabt, würde uns selber als Tolle oder Verbrecher einsperren.“

„Darin mögen Sie recht haben,“ erwiderte ten Feern kleinlaut. „Wir dürfen ihn aber doch nicht aus den Augen lassen.“

Nacht im ärmlichen Zimmer vor Frost und Kälte zittern und frieren?

Wann endlich raffen sich Regierung und Volk auf, diesen Ausbeutern das unjaubere Handwerk zu legen?

In den letzten 15 Jahren ließen 40000 Bergleute Leben und Gesundheit in den Kohlen-gruben. Diejenigen, die mit dem Leben davonkamen, hinken nun als Krüppel herum und ihre Familien sind der Noth und dem Glend preisgegeben, während die Herren Kohlenbarone durch unnatürliche Preissteigerungen ungezählte Millionen aufhäufen. Mächten doch Regierung und Reichstag hierin energischer Wandel schaffen und rücksichtslos zugreifen — der Zustimmung des Volkes dürften sie in diesem Falle zum voraus sicher sein.

— Der „Volksfreund“ schreibt: Der „Bad. Landmann“ haut mit seiner volkshüthlichen Schreibweise nicht selten stark daneben. So schreibt er gestern über die Bestrebungen des Durlacher Vereins für Leichenverbrennung:

„Die Durlacher wollen sich demnächst einen Leichenverbrennungssofen bauen; der Todeschlaf im kühlen Schooße der Erde ist nicht mehr nach dem plötzlich zum Fortschritte erwachten Geiste Lätchenbachs. Ja noch mehr, sie wollen auch in Karlsruhe die Gründung eines Leichenverbrennungsvereins und den Bau eines Leichenofens betreiben. Wenn der frühere Markgraf Karl geahnt hätte, daß seine Durlacher Krantphilister sich einmal zu solchem Fortschritte aufschwüngen würden, hätte er seine Residenz sicher nicht von dort weg in den Harbald verlegt. Freilich wäre es zweckmäßiger, wenn sich die Durlacher zuerst eine ordentliche Kanalisation schaffen und für etwas mehr Keilichkeit im Städtchen sorgen wollten, ehe sie die ganze Umgegend mit Leichenöfen versehen.“

Der Herr College vom „Landmann“ thäte wirklich besser daran, über solche ernstlichen Bestrebungen keine so dummen und albernen Wige zu reizen. Daß der Mehrzahl der Leser des „Landmannes“ das Verständniß für die hygienische und sonstige Bedeutung der Leichenverbrennung abgeht, ist noch kein Grund, einseitige Bemerkungen über diese Bestrebungen zu machen. Die Kanalisation ist Sache der Durlacher Stadtverwaltung. Was aber einzelne Durlacher Bürger in Bezug auf die Einrichtung eines Krematoriums eritreben, ist reine Privatsache. Im Uebrigen haben die „Dohnagen“ am allerwenigsten Ursache, die „Krautheimer“ zu verhöhnen. Wo's noch so finster ist wie in „Dohlheim“, ist für die fortschrittliche Idee der Leichenverbrennung allerdings noch kein Boden. Und was die „Keilichkeit im Städtchen“ betrifft, da können sich die Durlacher neben den Gttingern schon noch sehen lassen.

Dieser wohl verdienten Abfuhr wollen wir noch Einiges beifügen:

Wir begreifen wahrlich nicht, warum sich der kleine Gerngroß, „Gttinger Landmann“ genannt, über unser Bestreben, hier ein Krematorium zu errichten, so gewaltig aufregt.

„Ich werde über ihn wachen, wie über eine geliebte Person. Es gilt vor Allem, die rabiate Madame in Sicherheit zu bringen, daß sie nicht vor der Zeit Unheil ausrichtet, und dieses Wächteramt müssen Sie übernehmen. Ich denke, daß Sie meine Ueberlegenheit als Detektiv anerkennen, also muß ich auch in diesen Dingen strikten Gehorsam verlangen.“

„Ja, ja, ich gehorche schon,“ rief ten Feern, ärgerlich lachend, „wohin soll ich mit meiner Freundin gehen? Befügen Sie über uns nach Gefallen.“

„Wenn ich gegessen habe und die Madame ausgeschlafen hat, dann fahren wir nach H., wo Sie beim Tannenwirth Aufnahme finden, doch muß ich in der Nacht zurück sein, um den Vogel zu überwachen, der jetzt jedenfalls im eigenen Neste sitzt.“

„Und wie denken Sie sich denn eigentlich die Falle, in der Sie ihn fangen wollen, Herr Birken?“

Dieser lächelte, zuckte die Achseln und meinte, daß er sich über die Form derselben noch nicht klar sei, doch werde sie unzweifelhaft Aehnlichkeit mit einer Mausefalle haben.

(Fortsetzung folgt.)

Er möge doch nur bei sich selbst stille Einkehr halten und bedenken, daß die „Durlacher Lätzchen“ mindestens humaner sind als seine Gestaltungsgegnen aus vergangenen Tagen: Wir verbrennen nämlich die Leute erst, wenn sie gestorben sind und nicht lebendig — — —

Genügt das? Stoff zum Nachdenken, werther „Landsmann“!

Wenn man im Glashaufe sitzt, sollte man nicht nach andern Leuten mit Steinen werfen. Wir sind gewiß tolerant und ehren jede ehrliche Heberzeugung, fordern aber auch für unsere Sache daselbe und werden jedem Gegner, der uns in solch einfältiger und zugleich fleghafter Weise anrempelt, gebührend nach Hause zünden.

Kümmere sich der „Ettlinger Landsmann“ doch um die Gebrechen im eigenen Lager und

Städtchen und lasse die Finger von Sachen, die ihn nicht berühren; baue er ruhig seinen schwarzetüpfelten „Krohl“ — lasse er die „Lätzchen“ aber damit in Ruhe. „Schöne, grüne, frischfarbene „Durlacher Lätzchen“ sind übrigens immerhin noch eine gesündere Kost für Magen und Kopf als — „Ettlinger Schwarzkohl“ aus dem Garten — des „feurigen Gabriel“.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 3. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 5. Februar 1901.

Großh. Finanzamt:
Sammet.

Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Stein versteigert am **Donnerstag den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Stein:

1. Aus Domänenwald Limberg: 2 Ster buchene Scheitholz, 40 buchene Wellen.

2. Aus Domänenwald Schallenberg: 1 Buche I. Kl., 2 Eichen II. und III. Kl., 3 Ster vierschuhiges eichenes Stufholz, 284 Ster buchene, 27 Ster eichene, 10 Ster gemischtes Scheitholz, 26 Ster buchene, 33 Ster gemischtes Brühlholz, 80 Ster Stochholz, 2800 buchene, 4900 gemischte Wellen, 1 Loos Schlagraum.

Forstwart Seiter in Stein zieht das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Durlach

ist geöffnet: **Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag,** jeweils **Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr.**

Der Verwaltungsrath.

Wöschbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wöschbach versteigert am

Dienstag den 12. Februar gegen Baarzahlung:

63 Eichen von 0,20 bis über 1 Festmeter, 3 Lärchen, 1 Forle.

Die Zusammenkunft ist um 9 Uhr Vormittags beim Rathhaus.

Wöschbach, 8. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:

Weingärtner.
Daum, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Zwei Maskentöpfe

(Piretten) sind zu verleihen
Seboldstr. 20, 4. St.

Ein seidener Maskenanzug (Tyrolerin), nur einmal getragen, ist um den Preis von 10 Mark zu verkaufen. Näheres bei

Frau Löffel, Amalienstraße 1.

Eine Grube Dung

abzugeben
Spitalstraße 16.

Provisions-Reisende

für leicht verkäuflichen Artikel sofort gesucht. Zu melden z. 4—7 Uhr Zähringerstraße 46, 1 Tr., Karlsruhe.

Ia. Häringe,

10 Stück 50 S, empfiehlt
August Schindel.



Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstraße 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Vinoleum,

sehr wirksames Schutzmittel gegen Haus- und Mauerwamm, sowie außerordentliches Anstreichmaterial für alle Arten Bau- und Werkholz, um Verstockung und Fäulnis und bei Mauern die Risse zu verhindern und zu vertreiben. Allein erhältlich bei **Johann Semmler, Zimmermeister, Durlach.**

Rohrsessel

werden dauerhaft geflochten von
H. Hartwig, Sesselmacher,
Mittelstraße 7.

Samen! Samen!

Auf bevorstehendes Frühjahr empfehle ich mein Lager der besten, vorzüglichsten Sorten **Gemüse- & landwirthschaftlichen Samen** in echter und bestkeimfähiger Saat zu den äußerst billigsten Preisen.

Bestellungen werden rasch und pünktlich ausgeführt.

And. Selter.

Gärtnerei und Samenhandlung,
Aue bei Durlach.

Polysulfon.

Staatlich geprüft,
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg, notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche u. industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke

durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlos. Schwefelverbindungen ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

das vorzüglichste Waschmaterial für Wellwäsche.

Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Packet oder lose 30 Pfg. per Pfund.

Fabrikant und Erfinder:
M. v. Kalkstein,

chem. Fabrik in Heidelberg.
Fabrikniederlage für en gros u. en detail:
Philipp Luger hier.

Futterartikel.

Empfehle mein Lager in
Hafer, Weisfloren, Weisflorenmehl, Futtermehl & Meie.
Aug. Schindel,
Ecke der Adler- u. Schlachthausstr.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarthallischen Hals- u. Brustaffectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:
Durlach: bei E. M. Jundt, Apoth., und H. Stein, Löwenapotheke.
Karlsruhe: in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Geübte Büglerin empfiehlt sich im Matt- und Glanzbügeln. Frau **Krauss, Cafe Lohengrin, 4. Stoc.**

2 Arbeiter können sofort **Wohnung** erhalten
Schlachthausstraße 16.

Hausverkauf.

Die Häuser Ettlingerstraße 28 und 30, sowie Wilhelmstraße 5 sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Näheres bei Konkursverwalter **Geuer, Karlsruhe, Gartenstraße 39.**

Hübische Wohnungen zu zwei Zimmern sind in diesen 3 Häusern zu vermieten. Auskunft ertheilt außer dem Konkursverwalter über die Wohnungen der Häuser Ettlingerstraße 28 und 30 Frau **Kappeler, Ettlingerstraße 32,** über die Wohnungen Wilhelmstraße 5 Herr **Gottfried Sutter, Wilhelmstraße 7.**

Wohnung in schöner Lage von 5 Zimmern und allem Zubehör im 3. Stoc ist sofort oder später zu vermieten bei
G. A. Schmidt.

Habe zwei 3-Zimmerwohnungen mit Glasabschluß und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, im 2. Stoc auf 1. April zu vermieten. Näheres bei
Karl Fejer, Metzger.

Parterrewohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Glasabschluß nebst Vorgärtchen, auf 1. April zu vermieten
Weingarterstraße 13.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Dieselbe kann auch getheilt abgegeben werden.
Weingarterstraße 7.

Zu vermieten per sofort oder 1. April: eine Wohnung im 2. Stoc mit 3 Zimmern, Küche Keller und Speicher
Lammstraße 25;

per 1. April: eine Wohnung im 2. Stoc mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher
Lammstraße 23 und

eine Wohnung im 2. Stoc mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher
Seboldstraße 20.

Näheres bei
Carl Leussler,
Lammstraße 23.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres
Friedrichstraße 7, im Laden.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör ist zu vermieten bei
Chr. Dichtenfels,
Fabrikmühle, Grözingen.

Verlaufen

hat sich ein kastanienbrauner, 4 Monate alter Jagdhund mit langhaarigem rothigen Behänge, auf den Namen „Toll“ hörend. Es wird gebeten, denselben sofort an Laubwirth **Stutz in Grözingen** gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt.

Männer-Gesangverein.



Zu dem am Samstag den 9. Februar, Abends 9 Uhr, in den Sälen der „Krone“ stattfindenden

Kostümkränzchen

laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen höflichst ein. Kostümiert oder Ballanzug mit närrischer Kopfbedeckung, welche letztere in der Garderobe zu haben, obligatorisch.

Mitglieder wollen das Vereinszeichen anlegen. Für Damen mit Masken sind Karten beim Vorstand erhältlich. Eintrittskarten für Einzuleitende sind bei den Herren G. Pfister, Friseur, und K. Heßler, Uhrmacher, sowie am Samstag Abend am Saaleingang zu haben. Die Karten sind der Kontrolle wegen sichtbar zu tragen.

Der Vorstand.

Orngemeinde Durlach.



Samstag den 9. Februar, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal.

Tagesordnung:

1. Maskenball betr.
2. Berichterstattung über den Ganturntag des Karlsruher Turngaues.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Ausgabe der Karten zum Maskenball.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Eingetragener Verein.

Sonntag den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, findet

Vereinsversammlung statt im Saale zum „alten Frik“, wozu unsere Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen freundlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zimmermanns - Sterbtkasse Durlach.

Sonntag den 10. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet unsere jährliche statutengemäße

Generalversammlung

im Gasthaus zum Flug statt. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Maschinen- & Heizer-Verein Durlach.

Sonntag den 10. Februar findet im Lokal unsere

Generalversammlung

statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Fußballklub Phönix Durlach.

Samstag den 9. Februar, Abends 8 Uhr, findet unsere übliche

Monatsversammlung

im Lokal (Waldhorn) statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Kapitän.

Turnverein Durlach.



Wir beehren uns hiermit, unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem am Samstag den 16. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen der Blume stattfindenden

Maskenball

turnfreundlichst einzuladen und bitten um zahlreiche Theilnahme, womöglich kostümiert. Hierbei bemerken wir, daß Masken (Herren und Damen) mit Karten versehen sein müssen, welche beim 1. Turnwart erhältlich sind. Nichtkostümierte Theilnehmer werden höflichst ersucht, im Ballanzug mit närrischer Kopfbedeckung (letztere in der Garderobe erhältlich) zu erscheinen und das Vereinszeichen anzulegen. Masken ohne Abzeichen haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Sonntag den 10. Februar, Abends 7 Uhr, findet in der Festhalle hier

Abendunterhaltung

mit Tanz statt.

Unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Einführungsgeld gestattet.

Stenographen - Verein Stolze - Schrey Durlach.

Der Kurs beginnt am Samstag den 23. Februar. Damen und Herren, welche daran theilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Namen gest. in die im Vereinslokale, Gasthaus zum Lamm, aufliegende Liste einzeichnen zu wollen oder beim Vorstand, Herrn Hauptlehrer Kasper, anzumelden. Falls eine Anzahl älterer Herren sich meldet, wird für diese ein besonderer Kurs abgehalten.

Christof Lichtenfels,

Fabrikmühle, Gröbzingen,

verkauft zu Tagespreisen:

| | |
|--------------------|------|
| 1 Pfd. Mehl Nr. 00 | 0.15 |
| 1 " " " 0 | 0.14 |
| 1 " " " I | 0.13 |
| 1 " " " II | 0.12 |
| 1 " " " III | 0.10 |
| 1 " " " IV | 0.06 |
| 1 " " " V | 0.07 |

Welschkornmehl & Welschkornmehl.

Welschkornmehl & feine Mele

empfehlen

A. Bürck.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Februar 1901.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Gröbke.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

| | | |
|-----------|--------|---------------------------------------|
| Sonntag | 11 Uhr | Sonntagschule. |
| " | 4 | Jungfrauenverein. |
| " | 8 | Bibl. Vortrag. |
| Montag | 8 | Arbeitsverein für Jungfrauen. |
| " | 8 | Bethunde. |
| Dienstag | 8 | Missionsstridverein. |
| " | 5 | Arbeitsverein für unkonfirm. Mädchen. |
| " | 8 | Jünglingsabend. |
| Mittwoch | 8 | Bibelstunde. |
| Donnerst. | 8 | Singstunde. |
| Freitag | 8 | Sonntagschulvorber. |

Stadt Durlach. Standesbuchs - Auszüge.

| | |
|----------------|---|
| Geboren: | |
| 2. Febr. | Adolf, Bat. August Christof Friedrich Bull, Hafnermstr. |
| 2. " | Luisa Friederike, Bat. Jakob Friedrich Farr, Schmied. |
| 3. " | Elise Pauline, Bat. Heinrich Ludwig Lottsch, Ryanist-arbeiter. |
| 5. " | Luisa Anna, Bat. Hermann Dingler, Maschinen Schlosser. |
| 6. " | Rosa, Bat. Roman Schurr, Bierbrauer. |
| Eheschließung: | |
| 7. Febr. | Karl Philipp Raugmann, Bäckermeister, und Barbara Schweiger, Beide von Sindelsheim. |
| Gestorben: | |
| 4. Febr. | Frieda Margaretha, Bat. Heinrich Alog, Rutscher, 3. a. |
| 4. " | Luisa Marie, Bat. Georg Beder, Farmer, 1 Jahr 4 Mon. 2. |
| 5. " | Elise, Bat. Hermann Schaber, Fabrikarbeiter, 4 Wochen 6. |
| 6. " | Heinrich Leopold, Bat. Heinrich Leopold Horst, Fabrikarbeiter, 1 1/2 Jahre alt. |

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

Nächste Ziehung 14. Februar

der in Baden genehmigten Lotterien

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50,000 Mk.

Hauptgewinne zu Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Loose 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.

Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb Franz Pecher, Karlsruhe.

Hauptagentur Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11.

In Durlach bei: Ernst Räuchle, Karl Kayser, Karl Mösch und Karl Hess.

Heute (Freitag):



Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei Wilh. Kraus zur Sonne.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden.

Maskenkostüme

für Herren und Damen, ebenso Uniformen, Fräcke und schwarze Anzüge werden verliehen.

B. Hirsch Wtb., Karlsruhe, Bähringerstraße 36.

Zu vermieten.

Die Kollum'sche Dampfwäschanstalt und Bleiche ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Pfinzstraße Nr. 79 in Durlach.

Ausverkauf

von Herren- und Knabenkleidern mit 20 Prozent Rabatt bei Louis Luger am Marktplatz.

Stoßfische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtb., Adlerstr.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 2 oder 3 Zimmern sammt Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten

Schillerstraße 6.